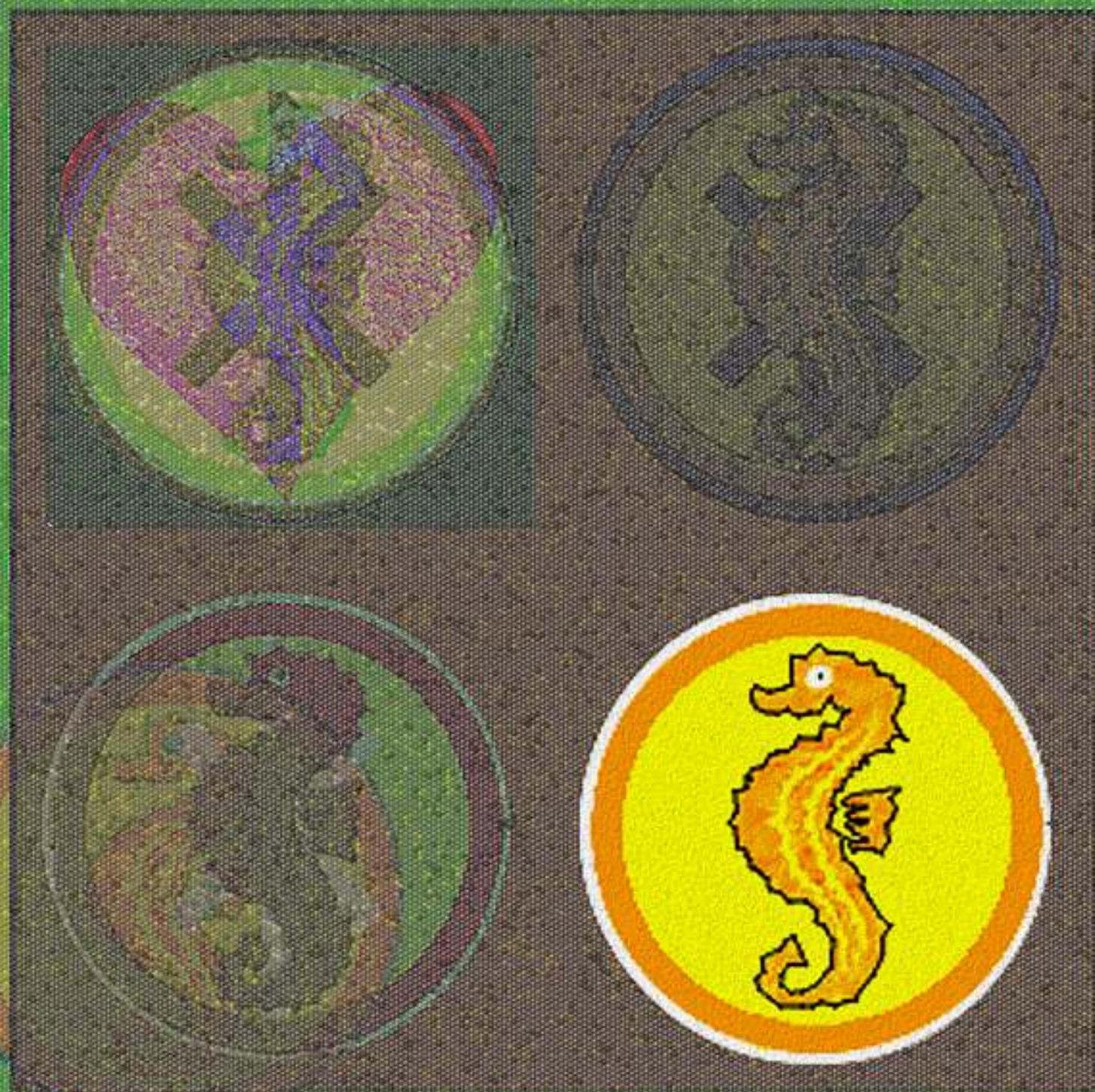


DII: DIE IGNORIERTE INTELLIGENZ



BIBI NOVAK

In unserer Gesellschaft werden vor allem sprachliche, mathematische, sportliche und kognitive Fähigkeiten wert geschätzt und gefördert.

Die SOZIALE INTELLIGENZ die man aber essenziell für ein erfüllendes und gelingendes Leben in einer Gemeinschaft benötigen täte ist dabei so ziemlich ins Hintertreffen geraten – dabei geht es um nichts Geringeres als um wirkliche Lebensqualität für uns alle.

Soziale Intelligenz wäre für friedliches Zusammenleben so elementar wie Luft zum Atmen, sie ist nämlich eine Kernkompetenz für gelingende Zwischenmenschlichkeit, die Basis für alles Lebendige, für Geborgenheit, Sicherheit, Fülle, das was man einst HERZENSBILDUNG nannte (falls mit dem Wort überhaupt noch wer was anfangen kann in unserer mechanisierten Welt).

Soziale Intelligenz sorgt für Gegebenheiten die das Herz, das Leben und die Welt mit Wonne erfüllen, zum Beispiel gelingende Nachbarschaft, gelingende Netzwerke, gelingendes Wirtschaften, gelingende Bindungen, Geborgenheit, Anerkennung, Sicherheit, Stabilität, Wohlstand, Wonne, Würde, Wertschätzung und Frieden im Kleinen wie im Grossen.

Das einfache Motto „Hinhören um zu verstehen“ führt dabei automatisch zu tiefem wechselseitigem Verständnis. Tiefes Verständnis ist die Basis für Konstruktivität für Bindung und für Synergie. Informationen würden dadurch fließen, würden sich verbreiten, und es käme so zu allgemeiner Informiertheit, und aus dieser Informiertheit heraus könnten wir schwarmintelligente Lösungen finden für all unsere Belange.

Die Fähigkeit „Hinhören um zu verstehen“ wird aber bisweilen verhindert durch so genannte Trigger, auf Deutsch AUSLÖSER. Diese lösen eine emotionale Aufladung hervor, und blockieren den Informationsfluss.

Emotionen sind durch Erfahrungen hervorgerufene Schockreaktionen, oder Übersprunghandlungen, oder wie man im Volksmund sagt: „jemand sieht rot“. Es ist in der Tat genau das Phänomen wie bei einem Stierkampf bullen der Rot sieht, weil er auf Rot konditioniert wurde. Gefühl und Emotion schließen sich gegenseitig aus.

Selbst wenn ich einem emotional (durch Rot) aufgeladenen Stierkampf bullen sein Lieblingsessen plus eine begattungsbereite Stierin vor die Nase führe, er wird diese Angebote nicht registrieren, denn er ist im Rausch der Emotion und hat daher einen Tunnelblick, der nur eines im Sinn hat: das rote Tuch eliminieren.

Er hat also das gesamte Gefühl für sein Umfeld verloren, und in seiner Welt existiert nur noch das Rote Tuch inklusive Emotion, inklusive Ziel Nummer 1: Rotes Tuch eliminieren. Dadurch kommt er in unserem Beispielfall nicht zur Begattung, und auch nicht zu seinem Lieblingsessen.

Ich nenne diesen Zustand asoziale Intelligenz, wobei man auch von sozialer Dummheit oder sozialer Idiotie sprechen könnte, aber asoziale Intelligenz hört sich für Betroffene schmeichelhafter an, dadurch ist diese bittere Pille nach Adam Riese und Eva Zwerg verträglicher, das heißt weniger Abwehr, und weniger Abwehr ist gut, denn desto wahrscheinlicher kann diese Information angenommen werden... so meine Hoffnung zum Wohle der Heilung des Geistes und des Sieges der Liebe und der allgemeinen und besonderen Lebensqualität auf gesamte Planjet.

Asoziale Intelligenz ist nämlich exakt das Gegenteil von wonne- und würdevoll, denn sie wertet ab, wertet auf, beurteilt, zweifelt chronisch.

Das fällt „nur“ „halt“ kaum jemandem auf, in einer Welt in der die asoziale Intelligenz als NORMAL gilt. Schließlich wurden wir in diese asoziale Welt hineingeboren, in welcher der Argwohn, die Angst, der Neid, die Gier, der Hass, die Feindschaft, der Wettbewerb, die Konkurrenz, Herzlosigkeit und kalte Bürokratie an der Tagesordnung sind, und von klein

auf haben wir dauerhaft die zweifelhafte Ehre, uns mit diesen Gegebenheiten anzufreunden und werden von allen Seiten konsequent dazu angehalten darin erfolgreich aufzugehen, und so kam und kommt es eben zu dem Motto, dass sich jeder selbst der Nächste ist und jeder zuerst schaut wo er selbst bleibt, und sich jeder so gut er kann von der schrecklichen Welt da draußen versucht abzuschotten. Und so kam und kommt es eben zu allgemeiner Desinformiertheit durch pure Abschottung und gegenseitige Diskretion. Abschottung und Diskretion stehen einem freien Informationsfluss ebenso im Wege und sind auch ebenso als Trigger zu sehen wie das Rote Tuch, nur dass das Rote Tuch diesmal zur Flucht oder Lähmung triggert. Unbewusste Ignoranz ist die Folge.

Von klein auf wird uns hier im Westen (und wo ist heute nicht Westen?) DISKRETION anezogen.

„Man“ mischt sich nicht in „fremde“ Angelegenheiten („Privat“-Angelegenheiten), „man“ interessiert sich nicht füreinander, weil „man sich ja nicht kennt“, und schaltet seinen Fokus auf sein eigenes Schicksal, sein eigenes Fortkommen, sein eigenes Glück, und schafft sich eine heile Welt im Kleinen mit möglichst vielen Sicherheitstüren, damit die böse Welt draußen bloß nicht hereinkommt und stört. Was fremd ist bleibt so weiter fremd, und wird schließlich immer fremder, je mehr man sich abschottet, und durch diese Abschottung wird „man“ immer desinformierter, ohne es hinter seinen Sicherheitstüren zu merken.

Dieser Abschottungs- und Diskretionstrigger führt direkt zur unsichtbaren Isolation für alle Beteiligten, und wer lange genug vollständig und von allen Seiten gebannt ist, der geht kaputt, geht ein wie ein vertrocknetes schwächliches Zimmerpflänzchen im Heizungskeller.

Nach dem heutigen Mainstreamverständnis ist es heutzutage völlig in Ordnung, wenn ich einen Ertrinkenden beim Ertrinken beobachte, während ich nebenan seelenruhig mein Schinkenbrot schnabuliere.

Von außen betrachtet mag das zwar ein wenig kaltherzig rüberkommen und wahrscheinlich auch ignorant, aber der Schinkenbrotesser fühlt sich immerhin wohl, genießt die Sonnenstrahlen, hat Kopfhörer mit seinem Lieblingslied drauf, und gönnt sich sein wohl verdientes Schinkenbrot. Und wer will ihm ernsthaft diesen Glücksmoment verwehren oder gar absprechen? Er hat es sich verdient nach einer stressigen Woche im Hamsterrad (das von außen wie eine Karriereleiter aussieht) seinerseits.

Wer keine Kapazitäten frei hat, um seinen Radar auf das Geschehen bis hin zum Ertrinkenden auszudehnen, geschweige denn um helfend mit dem Ertrinkenden in Interaktion zu treten, der hat dazu heutzutage das gute Recht, und gesamtgesellschaftlich gesehen steht diese Haltung bei den meisten an der Tagesordnung. Der Egofilter hat zugeschlagen, und auch er führt zu Isolation und zu massiven Informationsdefiziten – der Egofilter ist ebenso ein Trigger.

Da man jemandem der „nichts mitkriegt“ weil er mit sich selbst vollens beschäftigt war (und ist) schlecht Vorwürfe machen kann, so ist doch die Frage wie diese Wahrnehmungs“armut“ zu Stande kommt durchaus interessant, obgleich ich schon wieder die Stimmen meiner stets präsenten Kritiker höre, die mir in endlosen Monologen erklären, warum Ignoranz auch gute Seiten hat, und warum Ignoranz wichtig und richtig ist, und was das Leben wäre ohne Ignoranz, und dass wir dann alle reizüberflutet wären, und dass unser Gehirn „das“ als Schutzfunktion eingebaut hat, aber der Ertrinkende könnte zumindest Informationen geben über die Ursachen seines Ertrinkens, und wenn der

Schinkenbrotesser diese Informationen nicht hat, dann ertrinkt er vielleicht als nächster, weil er eben durch seine Ignoranz nicht über die Ertrinkungs-Ursachen informiert ist. Mal ganz abgesehen davon, dass der Ertrinkende vielleicht die leckersten Schinkenbrote des Universums zaubern konnte, die der wahrnehmungsarme Schinkenbrotesser nun für immer verpasst hat, weil der Ertrinkende ja schließlich ertrinkt, und dadurch nie wieder seine meisterhaften Schinkenbrote mit der Welt teilen können.

Je mehr Menschen in einer Gesellschaft ihren Blick nur noch auf sich selbst richten, desto weniger kriegen sie das mit, was um sie herum passiert.

Und es ist offensichtlich, dass viele erstmal überfordert wären, wenn wir all unsere Filter ausschalten würden und plötzlich alles um uns herum und in uns wahrnehmen würden, denn es wäre quasi Daueralarm – Alarmstufe Rot. Die Alarme weiterhin zu ignorieren ist aber eben keine Lösung, nur weil es bequem ist in der selbstgebauten Komfortzone.

Je mehr Menschen ohne Ego-Filter wir wären, desto besser könnten wir uns zusammenschließen und schließlich die Ursachen für einen Daueralarm nach dem anderen entschärfen. Man könnte sich zum Beispiel in Schwerpunktgruppen zusammenschließen, da ja in so vielen Bereichen so viel im Argen ist.

Viele sagen heute: „Die Welt ist voller grausamer Sachen, also verschließe ich die Augen davor und kümmere mich um überschaubare Probleme in meiner Komfortzone.“

Leider lassen sich Probleme aber mit Ignoranz nicht lösen, so sehr ich es uns allen wünschen würde, denn Wegsehen impliziert eine gewisse Unwissenheit über das Ignorierte, einen Mangel an Informationen, denn was man nicht sieht, das kennt man nicht optimal, das vermag man kaum zu durchdringen, weil Wegsehen und Verdrängung zum Gegenteil von Informiertheit führt. Und ein großer Teil der Lebensenergie geht dabei in das Aufrechterhalten der Scheuklappen und in die Absicherung der Komfortzone.

Genau diese Energie ist es, die uns HEUTE fehlt um unsere Probleme zu lösen.

Wenn zum Beispiel mein Haus brennt, und ich mir daraufhin meine Hände vor die Augen halte um die Flammen nicht zu sehen, mir die Nase mit einer Wäscheklammer zuknipse um den Brandgeruch nicht zu riechen, mir meine Ohren mit Ohropax abdichte um das Knistern und Knacken nicht zu hören, ich meine Nachbarn und vorübergehende Passanten wegen Belästigung anzeige weil diese mich so penetrant auf das Feuer hinwiesen, ich meine Frau erschossen habe weil sie es gewagt hat meine Hände vor den Augen wegzuschlagen, ich meine Kinder erwürgt habe weil diese es wagten die Stöpsel aus meinen Ohren zu ziehen, und ich meinen besten Freund erstochen habe beim Versuch die Wäscheklammer an meiner Nase zu lockern, dann brennt mein Haus eben trotzdem ab, auch wenn all meine Sinne vorbildlich betäubt sind.

Wenn ich also meine Energie in die Abwehr von Informationen stecke, dann bin ich eben am Ende logischerweise uninformiert.

Schon Sartre (Jean-Paul) hat dazu gesagt: „Wenn ihr Eure Augen nicht gebraucht um zu sehen, werdet ihr sie brauchen um zu weinen.“

Ich will damit gar nicht sagen, dass Menschen an ihrer Ignoranz gänzlich „Schuld“ sind, denn es sind weitgehend die äußeren Umstände und die Lebensbedingungen die dazu

führen, Stichwort „betreutes Denken“. Denn die Lebensbedingungen heute hier sind so, dass kaum einer einen Kopf für irgendetwas außerplanmäßiges hat. Eine 40-Stunden-Lohnarbeitswoche kombiniert mit alltäglicher Bürokratie, ständigem Termindruck, chronischem Zeitmangel, Familienleben und Hobby lässt verständlicherweise weder Raum noch Zeit, um noch irgend ein Thema in aller Tiefe zu beleuchten, und Hut ab vor denen denen es trotzdem gelingt alles halbwegs unter einen Hut zu kriegen. Es geht hier auch generell nicht um Schuld, lediglich um das Tragen der Eigenverantwortung, was uns in unserer Wertegesellschaft eben nicht gerade einfach gemacht wird.

Ich persönlich habe mir Raum und Zeit für Tiefenrecherche schmerzhaft und unter sehr großen Entbehrungen freigeboxt (wofür ich regelmäßig irgendwelche herablassenden Kommentare und „gut gemeinte“ Ratschläge kriege von irgendwelchen Hosenscheissern, und die Esos sagen dazu schnippisch: „jeder muss sein Karma selber aufarbeiten, außerdem selbst schuld, hast halt im letzten Leben irgendwie Scheiße gebaut, das ist halt Karma ommm, also Schicksal), also ich habe mich echt mühsam freigeboxt, woran ich 100 Prozent selbst Schuld bin, also verantwortlich, und ich habe sogar sehr aktiv gearbeitet (kein Schicksal, sondern interdisziplinäre Arbeit), und mir ist dabei eben aufgefallen, dass die Bindungsfähigkeit (oder -wille) und das Interesse füreinander und die natürliche Neugierde aufeinander „irgendwie“ komplett eingeschlafen ist, und durch pure Diskretion und Distanzierung ersetzt wurde, und ich finde es lebt sich sehr einsam in einer Welt, in der sich alle nur noch voneinander distanzieren und diskreten Abstand voneinander halten. Mit dem Bindungsinteresse, bzw. der -Fähigkeit sinkt gleichzeitig der Grad der Informiertheit, und ohne Informiertheit kommt es nicht zu Bindung... das geht 100% miteinander einher (das Wort Absolut muss ich noch mal etymologisch recherchieren, bevor ich mir die Absolution geben kann dieses Wort nochmal zu verwenden, aber 100% ist).

Aber da in unserer Gesellschaft eben kaum jemand diese Zeit hat um in die Tiefe zu gehen, fällt das eben kaum jemandem auf, und der Rest will es aus Komfortzonenaufrechterhaltungsgründen oder aus Abhängigkeitsgründen nicht wahrhaben, nicht hören, und bleibt lieber im Pflichterfüllungsmodus des Systems, spätestens seine eingepflanzten „roten Tücher“ blockieren den gesunden Informationsfluss.

Unser System produziert eben vor allem eines: Junkies, aber das erwähnte ich bereits in meinem letzten Text, falls sich jemand die Mühe gemacht diesen zu lesen.

Man kann einen Text nur dann zu Gunsten von Erkenntnissen lesen, wenn nicht irgendwelche Trigger und roten Tücher das Verinnerlichen des Textes verhindern. Dazu könnte man den Peter Bieri mal fragen, den Reiner Mausfeld, den Harald Welzer, den Hartmut Rosa.

Ich finde, die Welt ist so einsam geworden, seit dem sich vor lauter Scheuklappen irgendwie alle nur noch voneinander distanzieren und augenscheinlich zwanghaft diskret sind.

Wenn sich heute einer vorm Rathaus selbst anzünden würde, dann wäre er schnell umgeben von Ökofaschisten, die ihn beschimpfen, weil seine Spiritus-Flasche aus Plastik ist oder weil für seine verwendeten Streichhölzer der Regenwald sterben musste, oder es kommt eine Politesse und gibt ihm einen Strafzettel, weil er frecherweise im absoluten Halteverbot abfackelt.

In erster Linie und hundert Prozent Mensch sein: das wäre was.

Heutzutage scheinen inzwischen viele allergisch zu sein gegen Informationen. Es scheint mir fast so, als würden „manche“ sich von Informationen massiv belästigt fühlen. Jede menschliche Regung meinerseits wird inzwischen als Belästigung angesehen, als Störung. „Wenn Du schon hier sein musst, dann halt wenigstens die Fresse“.

Die multimediale Reizüberflutung mit Fakenews und allem möglichen Bullshit hat diese Informationsallergie mit Sicherheit noch weiter verstärkt, aber der Hauptgrund wird sein, dass uns unsere eigentlich in die Wiege gelegte soziale Intelligenz strukturell und systematisch aberzogen wird, indem wir von Kindesbeinen schon auf Wettbewerbsfähigkeit und Coolnes gebürstet werden, und eben auf Diskretion und auf Abgrenzung – wir lernen in Etiketten zu denken.

Natürliche Grenzen würden sich bei sozialer Intelligenz automatisch ergeben, wie es uns die gesamte Natur geschlossen vormacht. Nur der Mensch braucht natürlich künstliche Umerziehung und Medikamente von klein auf – ja nee is klar.

Wie wäre es, sich zur Abwechslung auf das zu konzentrieren, was uns verbindet, nicht immer nur auf das was uns trennt? Wie wäre es, wenn wir unsere emotionalen Trigger selbst ergründen und auflösen, indem wir erkennen und lösen was dahintersteckt. Dann kommen wir wieder ins Gefühl, und das Gefühl ist unbeschreiblich schön und angenehm und man spürt förmlich das Blut in seinen Adern, und ich denke mal das wird es sein, was wir VERzogenen wie wir sind nicht mehr wahrnehmen und daher aus Verzweiflung diese Befriedigung in chemischen Substanzen suchen die diesen Zustand simulieren.

Das Einzige was unsere soziale Intelligenz und unsere natürliche Informiertheit verhindert, sind künstliche Strukturen (GmbH, Dienstvorschrift, Gesellschaft, GewaltenTEILUNG, PARTEien, Privat, „Person“, „Leute“...), künstliche Hierarchien (z.B. nach Kontostand), künstliche Verhaltensweisen (z.B. Verantwortung an unbekannte Dritte abgeben, zum Beispiel an Regelschule, Kinderkrippe, Polizei, Politiker), künstliche Überlegenheit (SO TUN ALS OB), künstliche Werte (Geld, Aktien), künstliche Verknappung (Privatisierung von Wasser, Saatgut und Boden), künstliche Konkurrenzsituationen (Job, Schule, jeder gehen jeden, der ewige Schwanzvergleich), künstliche Gefühle (=Emotionen=eingepflanzt/ induziert → Götz Wittneben fragen), künstliche Grenzen (Seis Pikoh), künstliche Lebensmittel (Genmais, Glyphosat, Fluor), künstliche Befriedigung (youporn, Bumsfltrate, Ballermann), künstliche Belohnungen (Genussmittel, Konsumgüter), künstliche Bindungen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Kredite, Internet, Fernsehen, Medikamente), künstliche Aufputschung und Ruhigstellung (Medikamente, „Fern“seher, Energydrinks und weißes Pulver), künstliche Blindheit (Justizia) (!), künstliche Frequenzmodulationen wohin man nur blickt, künstliche Emotionen die unser natürliches Gefühl fürs Leben sabotiert, und so verwandelt man sich in einen lebenden Querschläger mit allen möglichen Konsequenzen.

Durch all diese künstlichen Strukturen haben wir irgendwie verlernt selbständig natürliche Strukturen zu bilden.

Wie wäre es, wenn wir versuchen würden unsere menschliche Natürlichkeit zurückzugewinnen, unsere natürliche Menschlichkeit?

Denn alles was künstlich ist, ist folglich nicht echt, und Künstliches kann das Herz nicht erfüllen, auch keine künstlichen Emotionen.

Und ja: ich kann kurzzeitig mein Herz spüren, wenn ich mir das erste Mal Heroin spritze, leider wird irgendwann die Dosis die benötigt führt um diese künstliche Herzenswärme noch zu spüren zum tödlichen goldenen Schuss.

Das natürliche Pendant zu dieser Giftspritze wäre eine natürliche Herzensbildung, was zu natürlichem Austausch, zu natürlichen Netzwerken und natürlicher Informiertheit führen würde, so wie es bei jedem nicht versklavten Lebewesen auf dieser Erde der Fall ist.

Deshalb bin ich eindeutig dafür, zu lernen wie man seine eingepflanzten Emotionaltrigger entschärft. Dazu wünsche ich mir mehr Literatur, die ich hoffentlich nicht selbst schreiben muss, ich habe nämlich langsam die Nase voll vom Schreiben, aber so lange keiner mit mir in Resonanz geht schreibe ich weiter, so weit ich Strom habe und ich veröffentliche soweit ich Internet habe, und soweit mein Lüfter den Geist nicht komplett aufgibt. Meine einzige Mailadresse über die ich derzeit noch zu erreichen bin ist brick@gmx.ch, riseup war gestern, komme seit 2 Wochen auf keinen meiner Accounts.

Wie auch immer, mein Plädojer lautet:

Dem zivilisierten westlichen Wertemensch, der ja ein interNATOnaler Exportschlager geworden ist und der die ganze Welt „freundlicherweise“ (...we bomb für peace...) mit mehr als nur geistigem Giftgas beglückt, dem bleibt nur noch die Herzenswärme simulierende Giftspritze und die Ersatzbefriedigung jeglicher Coleur, um in seiner Distanziertheit und Isoliertheit noch etwas Lebendigkeit zu spüren ... in seiner eigenen Blase.

Viele Jugendliche ritzen sich heutzutage mit Rasierklingen tiefe Wunden in die Haut, um noch Lebendigkeit zu spüren, und natürlich kann man auch vor dieser Tatsache die Augen verschließen und uninformiert bleiben, aber Unwissenheit schützt vor Strafe bekanntlich nicht, und Fakt ist: es herrscht soziale Kälte, wohin man nur blickt.

Ist der Straftatbestand der unterlassenen Hilfeleistung heute eigentlich eine Farce? Wenn jeder mit „Stress“ in seiner eigenen Filterblase argumentieren kann?

Ermittler: „Herr Huber, der Herr Müller ist gestern vor ihren Augen qualvoll im See ertrunken, sie haben dem Szenario von Anfang bis zum Ende beigewohnt, und haben dabei Musik gehört und ein Schinkenbrot gegessen, was haben Sie zu ihrer Verteidigung zu sagen.“

Herr Huber: „Naja man wird ja wohl noch was ausblenden dürfen, soll ich mich für alle fremden Angelegenheiten interessieren?“

Ermittler: „Was in ihrem direkten Umfeld passiert ist entscheidend für den Frieden in ihrem direkten Umfeld. Ihr Umgang mit ihrem direkten Umfeld ist der Schlüssel zum Frieden. In ihrem Fall hat ihre Beobachtungsgabe zum Tode von dem Herrn Müller geführt. Krieg oder Frieden, dabei geht es bei unserer inneren Haltung, um nicht mehr oder um nicht weniger. Tatsache ist, dass man sich auch unbewusst eines Verbrechens schuldig machen kann: durch wegsehen, durch Ignoranz, durch Kurzsichtigkeit. Und daher haben Sie Herr Huber jetzt die Pflicht und alle Gelegenheiten dieser Welt ihre Kurzsichtigkeit zu behandeln. Wir stellen Ihnen verschiedene Behandlungsrahmen vor, da können Sie sich einen aussuchen je nach Geschmack, denn diese Krankheit ist heilbar, und so lange diese Krankheit nicht ausgeheilt ist, werden Sie immer ein Querschläger sein, denn Sie leiden an ausgeprägter asozialer Intelligenz, Herr Huber.“

Daher ... und nicht nur daher ... bin ich eindeutig dafür, dass wir lieber der Institution NATO DEN GOLDENEN Schuss geben, und Schritt für Schritt alle Mitarbeiter und Helfershelfer und Need-to-know-Sklaven aus ihrer unmoralischen Zwickmühle und Querschlägerei zu befreien: es ist niemals zu spät sein Gewissen zu reinigen, denn auch sie sind nur in ihren Jobs verhaftet, weil sie erpressbare Schuldklaven sind, außer es handelt sich um reine Psychopaten, oder jemand erpresst sie mit kompromittierenden Bildchen oder Videos, wo sie unter LSD oder sonst was ein paar Minderjährige verführten, aber wen interessiert schon der Sachsensumpf ist überall, und das Thema weiter ignorieren bedeutet AUCH UNTERLASSENE HILFELEISTUNG, analog unserem Schinkenbrotesser.

In dem wir gesunde Strukturen schaffen, können wir Menschen die Möglichkeiten geben, um sich von diesem erpresserischen Need-to-know-System zu lösen. Wir können Kreislaufwirtschaften, Genossenschaften gründen, jeder kann ein Pflanzprojekt, ein Brauprojekt, ein Lebensmittelherstellungsprojekt, ein Transportprojekt starten oder übernehmen (zum Beispiel: übernehme die deutsche Bahn, je mehr desto besser, gib den Mitarbeitern Würde, Verantwortung und sage ihnen, dass dies jetzt auch ihr Unternehmen ist, und dass Konstruktivität angesagt ist, so wie Fefe das in seinem für Qualitätssicherung bahnbrechenden Vortrag „**Das-nützlich-unbedenklich-Spektrum**“ vorträgt. Für Eilige: ab Minute 43 kommt eine bewusstseinsweiternde Qualitätskontrolle für Informatiker. Das System kann man für alle Unternehmen verwenden, indem man die Unternehmensstruktur als Software betrachtet. **Teste den Fefe-Score mit der deutschen Bahn oder dem Bauprojekt BER, oder dem Projekt Bundestag**), gründe einen Sozialclub (Buena Vista?) in denen Menschen sich wieder spüren können (siehe Der Arbeitskreis Kultur und Kommunikation in der Universität Karlsruhe macht vor, wie Forderung der sozialen Kompetenz beispielsweise funktioniert: <https://www.akk.org/vorwort.php>), oder die Werkbund Werkstatt Nürnberg, in denen Menschen miteinander in Kontakt kommen und lernen durch und miteinander zu wachsen, in denen sie Gemeinsamkeiten ausbauen und ihre verschütteten Träume wieder beleben können. In denen sie MIT Würde bhandelt werden, sich dadurch wohl fühlen, geborgen und angenommen, und sich dadurch konstruktiv und kreativ entfalten.

Nicht so wie heute im gesamten Westen, wo man egal was man macht das Gefühl hat dass alles im Endeffekt immer nur um Abzocke geht, und alle fühlen sich ständig von allen und allem nur noch verarscht, ausgenutzt und über den Tisch gezogen, aber auf Dauer ist diese Haltung doch sehr öde. Ich wünsche mir Orte, an denen Menschen wieder die Chance haben sich mit Würde zu begegnen, an denen sie sich gegenseitig wohl tun und sich aus Liebe und purer Daseinsfreude gegenseitig bewirtschaften. Geld wäre dann für unsere Lebensqualität eher irrelevant.

*"Die wirklich hoffnungslosen Opfer mit psychischen Erkrankungen sind unter denen zu finden, die am normalsten erscheinen. Viele von ihnen sind normal, weil sie so gut an unsere Lebensweise angepasst sind, weil ihre menschliche Stimme so früh in ihrem Leben zum Schweigen gebracht wurde, dass sie nicht einmal kämpfen oder leiden oder Symptome entwickeln wie das Neurotiker tun. Sie sind normal, nicht im absoluten Sinne des Wortes; sie sind nur in Bezug auf eine zutiefst abnorme Gesellschaft normal. Ihre perfekte Anpassung an diese abnormale Gesellschaft ist ein Maß für ihre Geisteskrankheit. Diese Millionen von ungewöhnlich normalen Menschen, die ohne Umstände in einer Gesellschaft leben, an die sie, wenn sie vollständig menschliche Wesen wären, nicht angepasst sein sollten." - Aldous Huxley, **Schöne Neue Welt**.*

Dreißig Jahre danach. (1958) Willkommen bei der Homogenius_Akademie, der ersten diskursfreien Akademie der Welt (siehe Youtube), inklusive Bällebad.

Verdeckte Kriegsführung = codierter Informationsfluss

siehe: http://www.911media.de/download/AZK_mit_neuer_Tonspur_03.mp4

Codiert bedeutet verschlüsselt (siehe Enigma).

Eine Verschlüsselung führt zu Informationsverstopfung, und Informationsverstopfung führt zu Desinformation und Defekt. Natürlicher Informationsfluss wird durch Verschlüsselung entfremdet. (siehe Enigma) – Information wird durch Verschlüsselungen degeneriert.

Eine Dekodierung des Informationsflusses wäre daher dringend erwünscht: HEILUNG IST JEDERZEIT MÖGLICH, WIR MÜSSEN NUR GENUG RAHMEN DAFÜR SCHAFFEN. Heilbiotope in unterschiedlichsten Formen zu gründen wäre ratsam (Stadt und Land und Fluss, Feld, Wald und Wiese) Lernen wir füreinander und miteinander wirtschaften, dafür müssen wir nur die emotionalen Trigger entschärfen die uns zu Gegner und zu Fremden machen, nur so können wir unsere Freiheit genießen, denn das Einzige was uns abhängig macht sind diese scheiß Emotionaltrigger, die für Aufgeklärte eh durch und durch lächerlich und krampfhaft rüberkommt, ist alles enttarnt und das Lächerliche kommt so deutlich zum Vorschein, und immer deutlicher und immer lächerlicher. Ich für meinen Teil bin jedenfalls gesundheitlich nicht mehr in der Lage weiter Türklingen zu putzen, aber wir wohnen ab 15. im Zelt, da habe ich zwar keinen Strom, aber dafür voraussichtlich Natur und kleine Berge, aber keine Angst: es gibt noch ein paar Register die ich ziehen werde und auch ein paar viele die ich schon lange gezogen habe, aber ihr habt es nur noch nicht bemerkt, weil ihr am Schinkenbrotessen ward mit Euerer Lieblingsmusik im Ohr, aber keine Angst: ich höre auch gerne Musik, vor allem den russischen Marsch von Johann Strauss und das Court Material von Stalingrad ist mein Soundtrack. Liebe Grüße nach Parma an Angelo und Elena, spukt ihr für mich bitte mal in den Po, das wäre ganz lieb!

Die Vorführung des Filmes „der marktgerechte Mensch“ werden tollerweise von den Nachdenkseiten organisiert. Hier einer der Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=QPBA6X1E7eI>, am 16.01. ist Premiere: <http://www.marketable-people.org/index.php/de/>, und beachten Sie das zugehörige Interview von den Nachdenkseiten.

Der Film Milchkrieg startet am 9.01.: https://www.alamodefilm.de/kino/detail/milchkrieg-in-dalsmynni.html?gclid=EA1aIQobChMI6KT3uOn05gIVPRAGAB2fdQgYEAAYASAAEgLGHPD_BwE

Die Botschaft der 13 weisen Großmütter, jetzt auf maona.tv anschauen oder auf upendo.tv, wenn es nicht geschlossen wäre, weil das Portal einfach zu gut war und zu informativ, how dare you? Der Film der weisen Großmütter (ohne Motorrad im Hühnerstall) heißt: „For the next 7 Generations“. (von horizonworld.de – Impulse für bewusstes Leben, bemerkenswert auch der gratis-Videokurs: „Emotionen machen krank.“

Das Wachsen von Hallo Meinung <https://www.youtube.com/watch?v=RnqR8tGe1vM> und der bayerische Rundfunk <https://www.youtube.com/watch?v=1TD8t2-7kIE> <https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/zwischen-spessart-und-karwendel/index.html> und Dirk C. Fleck vom 4. Januar „Wir leben nicht in unseren Körpern, unsere Körper leben und sterben in uns machen mir auch irgendwie Hoffnung.“

Die Hoffnung stirbt zuletzt, und wenn der freie Informationsfluss gestört ist, bedeutet das Desinformation, Destruktivität, Uninformiertheit, und Emotion. Die Folgen sind Tunnelblick, Scheuklappen, Diskretion, Abgrenzung, Ignoranz, Schubladendenken, Herzlosigkeit – kurz: asoziale Intelligenz.

Was folgt ist Mord und Totschlag und keinen interessiert es, und kaum einer kriegt es noch mit, weil der eine Teil grade mit Kopfhörern sein wohlverdientes Schinkenbrot in seiner Filterblase schnabuliert, während ein weiterer Teil aus Dienstvorschriftsgründen grad den Nippel durch die Lasche zieht, und der dritte Teil zuguckt, wie der Erwin der Heidi von hinten an die Schultern fasst, ja das gibt Stimmung, ja da kommt Freude auf.

Aber asoziale Intelligenz ist keine Tugend.

Liebesgrüße aus dem Tal der Ahnungslosen,

Bibi

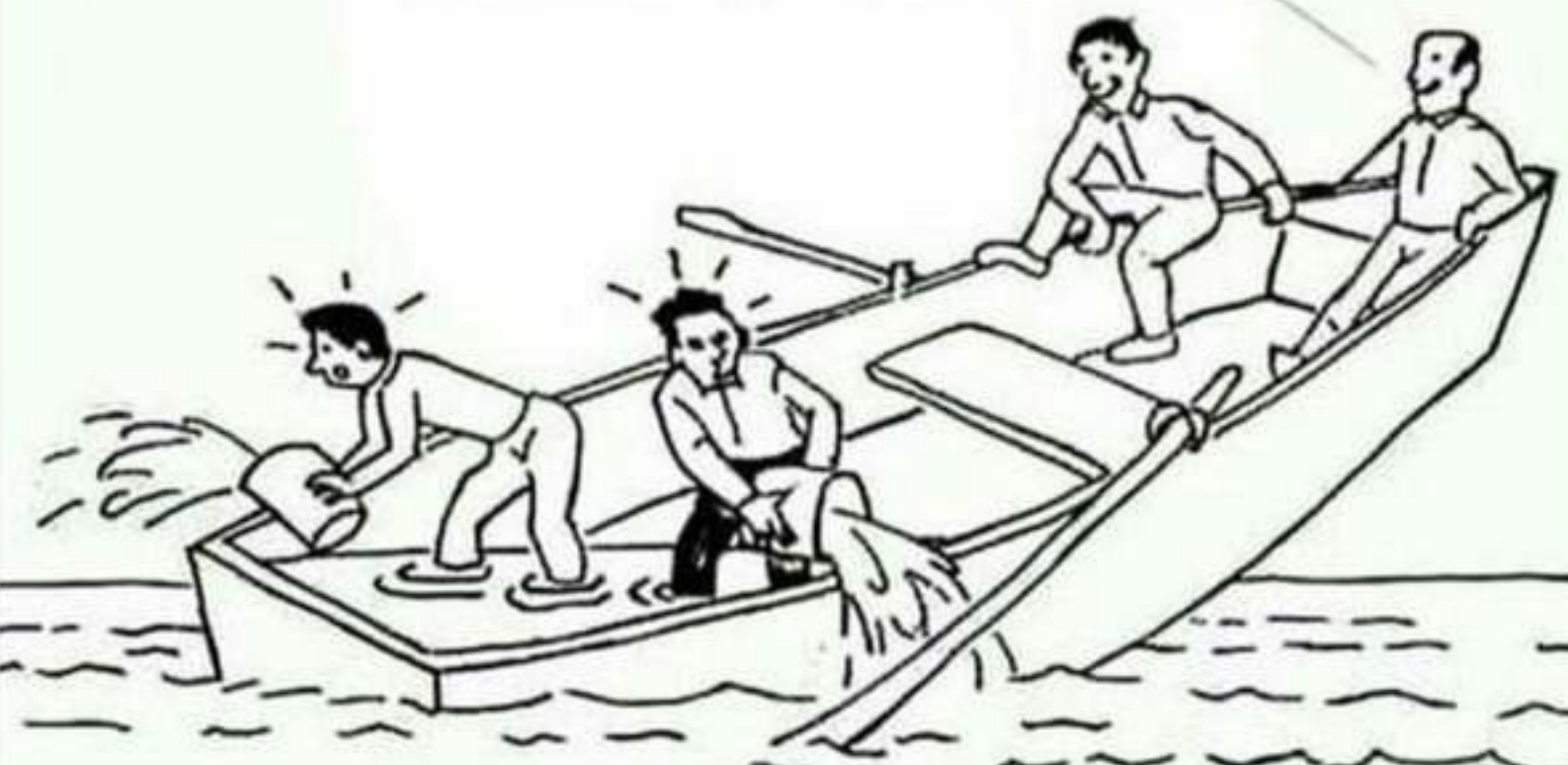
**"If you're not careful,
the newspapers
will have you hating
the people who are
being oppressed,
and loving the people
who are doing
the oppressing."**

MALCOLM X



Today's Society

Sure glad the hole isn't at our end.





"Manche von uns gaben sich wohl dem Wahn hin, dass die zukünftige Welt uns danken würde - sie würde es nicht. Die Gefängnisse warteten schon auf solche Opfer von Wahnvorstellungen."



FREE

Julian Assange

Dies ist ein Aufkleber, den ich drucken werde sobald ich mal wieder Geld in der Hand habe.... Und für die Profigrafiker unter Euch: ich weiß, dass die „Typo“ mit dem linken Flügel der Friedenstaube eine kontroverse Nähe eingeht, vor allem mit den „Gänsefüßchen“, dieses Spannungsfeld ist mir durchaus bewusst, und ich mache vielleicht noch ein Hochformat, dann ist mehr Platz für die Taube und für den Inhalt zwischen den Gänsefüßchen. Die folgenden Bilder eignen sich teilweise auch als Aufkleber. Jeder ist herzlich eingeladen zum Drucken und auf seinen Rechner kleben, oder auf den Kühlschrank, auf den Klodeckel, auf die Aktentasche, aufs Brotzeitköfferchen, auf die Thermoskanne, aufs Bierglas, auf die Webcam, auf die Wanze im Feuermelder, auf den Gummibaum, oder auf Oma Ernas AOK-Tschopper (natürlich nur mit ihrer vorherigen Einverständnis).

"Liberalism undoes nations and systematically destroys their sense of history, tradition, loyalty and value. Instead of helping man to elevate himself to the sphere of the superhuman, it divorces him from all 'grand projects' by declaring these projects 'dangerous' from the point of view of equality. No wonder, therefore, that the management of man's individual well-being becomes his sole preoccupation. In the attempt to free man from all constraints, liberalism brings man under the yoke of other constraints which now downgrade him to the lowest level. *Liberalism does not defend liberty; it destroys the independence of the individual.* By eroding historical memories, liberalism extricates man from history. It proposes to ensure his means of existence, but robs him of his reason to live and deprives him of the possibility of having a destiny."

— Alain de Benoist

@WrathOfGross



“Man evolved in cooperating groups united by common cultural and genetic ties, and it is only in such a setting that the individual can feel truly free, and truly protected. Men cannot live happily alone and without values or any sense of identity: such a Situation leads to nihilism, drug abuse, criminality and worse. With the spread of purely egotistic goals at the expense of the altruistic regard for family and nation, the individual begins to talk of his rights rather than his duties, for he no longer feels any sense of destiny, of belonging to and being a part of a greater and more enduring entity. He no longer rejoices in the secure belief that he shares in a heritage which it is part of his common duty to protect—he no longer feels that he has anything in common with those around him. In short, he feels lonely and oppressed. Since all values have become strictly personal, everything is now equal to everything; e.g., nothing equals nothing.”

— *Alain de Benoist*

@WrathOfGnon





**„Eine zynische, käufliche,
demagogische Presse wird mit
der Zeit ein Volk erzeugen, das
genauso niederträchtig ist, wie
sie selbst“**

Joseph Pulitzer
Gründer Pulitzerpreis

JCA

Heute wurde im Radio
besprochen, wie man
Smartphone-Akkus bei der
eisigen Kälte lange am
Leben hält.

Über Obdachlose wurde
nicht gesprochen.





„Sein ist die Grundlage allen Lebens,
so wie ohne Saft keine Wurzel
und kein Baum existieren könnten.

Wenn wir uns des Saftes annehmen,
wird der ganze Baum gedeihen.
So wird auch, wenn wir uns des Seins annehmen,
der ganze Bereich des Denkens
und Handelns gedeihen.“

Maharishi Mahesh - ZEN-Meister



Bild I: Destruktives Verhalten eines Flugzeuges

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Bitte weiterhin Shitstorms und Beleidigungen an brick@gmx.ch oder telefonisch.

Dies ist ein Open-Source-Text, ich beanspruche es nicht allwissend zu sein. Dieser Text stellt lediglich meinen aktuellen Wissensstand dar, und wer etwas besser formulieren oder umsetzen kann. Ich bitte darum und freue mich drauf.

Es folgt noch der Vollständigkeit halber noch mein Junkytext, obwohl er im PDF „funkbereit“ schon verarbeitet ist.

Unser System produziert vor allem eines: Junkies.

Die einen sind süchtig nach Karriere, andere nach Drogen, nach Ruhm, nach Tabletten, nach Essen, nach Alkohol, nach Diäten, nach Parties, nach Orgasmen, nach Schmerzen, nach Urlauben, nach Autos, nach Geschwindigkeit, nach dem TV-Gerät, dem Computer, dem Smartphone, nach Facebook, nach Minecraft, nach Serien, nach Blockbustern, nach Stöckelschuhen, nach Handtaschen, nach Hautcremes, nach Lippenstiften, oder nach Briefmarken, nach einem Steckenpferd (Hobby).

Die Liste ist fast mindestens doppelt endlos fortsetzbar – und spätestens vom Geld sind wir alle mehr oder weniger, aber dafür hochgradig existenziell abhängig, nämlich um Essen, um Wohnraum und die Lichtrechnung zu bezahlen.

Charakteristik eines Junkies ist es, egal um welche Sucht es sich handelt, dass er ZWEI Zustände kennt: entweder er ist ERSTENS mit der Beschaffung oder ZWEITENS mit dem Konsum seines präferierten Suchtmittels beschäftigt.

Er verbraucht also rund zum sein Suchtmittel erhebliche Teile seiner Energie. (Der Workaholic mit Arbeit, der Esssüchtige mit Essen, der Klebstoffschnüffler mit Klebstoff, und manche Sucht ist durchaus sehr positiv wenn nicht gar tragend fürs Bruttoinlandsprodukt (z.B. beim Workaholic oder beim Helfersyndrom) und die Suchtmittelindustrie [= z.B.: Pharma- (Upper, Downer), die Luxusgüter-, Genussmittel -, Scheuklappen, Unterhaltungs-, Zerstreuungs-, Hobby-, Spiel -, Spaß -, „Freizeit“-industrie] profitiert allemal und in vielerlei Hinsicht.

Da bei einem Süchtigen nun - wie gesagt - eine erhebliche Menge der Lebensenergie in Sucht und Suche nach dem Suchtmittel verwendet wird, bleibt ihm kaum noch Energie für Konstruktives, Aufbauendes, Kreatives, Aktives und Offenes, denn Beschaffung und Konsum sind beides deterministische Handlungen, sie haben nichts Konstruktives an sich, sind eher ein ständiges Provisorium, eine ständige Notlösung – und die Kreativität bei der Beschaffung und beim Konsum sind zwar keine Grenzen gesetzt, jedoch handelt es sich nicht um freie Kreativität, sondern um deterministische Notlösungskreativität a la „Not macht erfinderisch“.

Sucht ist die anhaltende (durchaus nachvollziehbare und berechnete) Hoffnung, durch das jeweilige Suchtmittel zu einer Zufriedenheit, einer Befriedigung, der Stillung „eines Bedürfnisses“ zu kommen.

Das Wesen „dieses ungestillten Bedürfnisses“ wird dabei aber leider höchstens unbewusst erfasst, denn es handelt sich um eine innere wie äußere Entfremdung, welche durch die Art und Weise entsteht, wie wir hier im Westen miteinander und mit unserer „Um-“Welt umgehen, wie wir aufeinander zu gehen und aufeinander eingehen.

Kurzum: in unserer Gesellschaft mit Abgrenzung, Konkurrenz und allgegenwärtigem Wettbewerb, Ellenbogen und Kampf als Basis, und durch das Hamsterrad der Abhängigkeit von Geld kommt es zu chronischer Bindungsarmut zwischen den Menschen.

Die Menschen werden sich dadurch fremd sind, und bleiben sich fremd, sind deshalb untereinander nicht mehr solidarisch, weil Solidarität aus gegenseitigem Verständnis

heraus kommen würde.

Das Schlimmste allerdings an der Bindungsarmut in unserer Gesellschaft ist die Tatsache, dass durch Bindungen natürliche Netzwerke entstehen würden, natürliche Hilfe würde sich automatisch einstellen, dadurch dass wir automatisch Verständnis füreinander entwickeln würden durch gegenseitiges zuhören und gegenseitiges Verstehen, dadurch könnten wir uns gegenseitig ergänzen, gegenseitig aushelfen und gegenseitig bereichern – und die Sachwarmintelligenz würde uns völlig neue Perspektiven eröffnen.

Die Kämpfe werden heutzutage meist verbal oder schweigend ausgetragen (totschweigen), daher sind sie für Junkies nicht so leicht sichtbar, da diese ja sowieso weitgehend mit ihrem individuell präferierten Junk beschäftigt sind, daher legen sie eine unbewusste Ignoranz an den Tag, für das was um sie herum so geschieht, weil sich eben alles um ihren eigenen Stoff dreht.

Man befindet sich quasi als Abhängiger in einer Spirale der Kurzsichtigkeit, in dem man auf seinen Junk fixiert ist, der dann die innere Leere übertüncht und die Welt in seiner Filterblase (zumindest kurzzeitig) zum vermeintlich schönsten Ort des Weltalls macht. Und dieser Junk kann eben auch die Dienstvorschrift oder die Jobbeschreibung sein.

Und wenn der Junk da ist, dann ist die Welt in Ordnung, dann hat man das Gefühl die Welt ist in Ordnung, dann ist man beschäftigt – und wenn der Junk nicht da ist, dann sucht man so lange nach dem Stoff, bis man wieder genug davon hat, und die Dosis wird dabei tendenziell immer steigern, weil der unbewusste innerliche diffuse Druck der Unzufriedenheit ja unbearbeitet weiterbesteht und sich unbemerkt immer mehr unbewusst ausbreitet.

Die Tatsache, dass eventuell unsere Gesellschaftsform für unsere innere Unzufriedenheit als Kernursache verantwortlich sein könnte, gerät dabei zunehmend in Vergessenheit, und sind wir nicht in der Tat weitgehend zubeschäftigt mit alltäglichem Firlefanz, mit Terminen, Fristen, Stechuhren, die vor allen Dingen mit Gelderwerb oder Konsum zu tun haben, Stichwort Junk?

Und die zunehmende Geschwindigkeit, die andauernde Reizüberflutung, die Zeitknappheit, die Zerstreuungsindustrie, die Fragmentierung, das Framing, das Priming lassen und heutzutage kaum eine Sekunde Zeit, denn ein falscher Tritt im Hamsterrad kann schon dafür sorgen, dass man unter die Räder des Hamsterrades gerät und bei den Verlierern landet – es bleibt also keine Zeit um sich mit grundlegenden Lebensinhalten zu beschäftigen, weil so gut wie jegliche Lebensqualität durch Geld und künstliche Werte ersetzt worden ist.

Und diese künstlichen Werte scheinen so lustig und verlockend zu blinken, dass kaum jemand auffällt, dass es in diesem System der künstlichen Werte keine wirklich dauerhafte Befriedigung gibt, dass alles nur Fake ist, alles nur Ersatzbefriedigung, alles nur Schein, alles nur Junk, alles nur Ersatzbefriedigung.

Die Mauer des Schweigens, der Ignoranz und des Wegsehens in unserer Gesellschaft geschieht weitgehend unbewusst als Folge unseres Junki-Daseins, als Folge unserer Abhängigkeit von Geld und weiteren Ersatzbefriedigungen, deshalb kann man – so schmerzhaft es sein mag – den tatsächlichen Wahrheitsgehalt der Menschen erkennen die damals und heute gesagt haben „sie haben von nichts gewusst“. Denn sie sind

ausgestattet mit diversesten Scheuklappen, einer Mischung aus Junkie-Tunnelblick, Filterblase, Suchtdruck und Reizüberflutung.

Dabei wird die Ursache der inneren Unzufriedenheit kaum mehr beachtet, welche auf mangelnden Gesprächspartnern, mangelnder Muße, mangelnder Sicherheit, mangelndem Wohlbefinden, mangelndem Raum und mangelnder Zeit und mangelnder wirklicher Würde basiert.

Wirkliche Solidarität, wirkliche Würde, wirkliche Sicherheit, wirkliche Geborgenheit entsteht aus gegenseitigem Vertrauen, welches auf gegenseitigem Verständnis basiert - soziale Intelligenz wäre dafür die Basis.

Und für gegenseitiges Verständnis bedürfte es eines offenen Austausches, einer Annäherung, eines Kennenlernens, einer Interaktion, einer Offenheit, einer Neugierde. Und genau dieses Gefühl von Verstanden werden, von Sicherheit durch Vertrauen, von gegenseitiger Erkenntnis, gegenseitigem Verständnis ist es, was das Leben ausmacht, was unseren Biographien das Leben einhaucht, die Liebe und das Wohlgefühl – soziale Intelligenz wäre die Basis.

Das Gefühl gebraucht und geschätzt und geliebt und gesehen zu werden, das Gefühl sich mit seiner Begabung und Leidenschaft einbringen zu können, das Gefühl nichtalleine zu sein, das Gefühl ein Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein, das sind die Momente wahrer Glückseligkeit.

Wenn man sich gegenseitig versteht, dann ist man gerne füreinander da.

Wenn allerdings jeder nur noch für Geld, private Dienstleister und für private Interessen arbeitet und dabei die Dienstvorschrift über dem Menschen steht, dann kommt es eben zu Entfremdung, und dann kommt es zu innerer Leere und zu Suchtverhalten und zu Junkverhalten und zum Hamsterrad der Abhängigkeit und zu Kurzsichtigkeit, zu Schwerhörigkeit und zur Sprachlosigkeit.

Deshalb ist es traurig aber war, dass die Presse sich nicht um die Folter-Isolationshaft ihres Kollegen kümmern kann, weil wahrscheinlich morgen der Artikel über die neue Wintermode 2019 fertig sein muss, zack zack, oder der neue Autoreifentest vom ADAC, oder wie genau Schalke gestern gegen Wolfsburg gespielt hat, weil die meisten sich auf einen kleinen Teilbereich spezialisiert haben, meistens den der in ihrer Jobbeschreibung steht.

Menschen die sich nicht kennen, können sich nicht gegenseitig unter die Arme greifen, können sich nicht wertschätzen, weil sie weder von ihren Nöten noch von ihren Fähigkeiten wissen.

Deshalb bedarf es ja so vieler Gesetz, damit sich Entfremdete nicht die Köpfe einschlagen. Anstelle dessen könnte man auch eine Basis dafür schaffen, dass Menschen wieder miteinander Kontakt aufnehmen können und wieder natürliche Versorgungsnetzwerke aufbauen, aber unser System hält uns lieber voneinander isoliert, damit wir abhängigere Sklaven sind und nicht murren, und schult uns von klein auf in asozialer Intelligenz.

Wir sind als Gesellschaft dazu übergegangen, anonyme Dienstleistungen zu kaufen und zu verkaufen, was an sich nicht schlecht ist, aber dadurch verstärkt sich der

Mangel an holistischen Bindungen elementar.

Wir wollen dabei zwar alle möglichst unabhängig sein von anderen Menschen, aber dass wir dadurch abhängig werden von fremden Dienstleistungen und im Endeffekt von Geld, das scheint uns nicht zu stören.

Wenn ich ein Lohnsklave bin, dann verdiene ich Geld, um bei einem Fremden Dienstleister meine Wahre kaufen zu können. Nun sind Dienstleistungen an sich ja schön und gut, aber dadurch geht etwas verloren, was man den Bezug zu Allem nennen kann – zu mindestens zu dem, was uns Menschen im Innersten zufrieden stellen würde.

Menschen entwickeln ihre Lebensqualität aus ihren Bindungen heraus, und dabei geht es bei weitem nicht nur um Bindungen zu Menschen, sondern auch um Bindungen zu dem was uns umgibt, was uns durchdringt, was uns bewegt, was uns berührt, was uns anmacht, was uns reizt, wo nach es uns sehnt, wo es uns hinzieht.

In unserer schnelllebigen reizüberfluteten Zeit bleibt kaum Zeit um noch zu spüren mit was wir uns alles verbinden könnten, denn dafür bedürfte es Muße, und dazu kommt es in unserer hektisch getakteten Welt, in der wir alle zu Junkies aller Art erzogen werden äußerst selten.

Die einzigen Gelegenheiten die Menschen heutzutage noch haben um mal zur Ruhe zu kommen sind schwere Krankheit, Schicksalsschläge und große Krisen. Das ist der Moment wo Menschen oft in sich gehen, wo sie anfangen zu spüren, wo sie anfangen ihr Junkie-Hamsterrad zu hinterfragen, aber Menschen ohne persönliche Schicksalsschläge stellen diese Frage eben erst am Sterbebett, und dann ist es zu spät.

Aber in unserer Gesellschaft der Junkies ist leider die Hektik viel zu groß, um diesen Zusammenhang überhaupt jemandem kommunizieren zu können, denn kaum einer hat Zeit, kaum einer Muße, fast alle sind fast immer beschäftigt, fast immer auf dem Sprung, haben durchgehend 1000 Sachen im Kopf, tausend Termine, tausend Fristen, tausend Vorurteile, tausend Scheuklappen.

Nicht nur die Presse hat hier in dieser Gesellschaft den Kopf nicht frei!
Kaum ein Mensch hat hier mehr seinen Kopf frei - und das ist SYSTEMIMMANENT, denn wir befinden uns gesamtgesellschaftlich gesehen sehr tief in der Suchtspirale.

Unsere Regierungen und Unternehmen haben diese Tatsachen schon lange erkannt, dass viele Menschen hier auf Grund der Suchtspirale nicht mehr arbeitsfähig sind – deshalb freuen sie sich ja so sehr über unverbrauchte Neuankömmlinge. Doch auch diese werden früher oder später durch die systemimmanente Suchtspirale degeneriert, daher sollten wir lieber versuchen die Ursachen der inneren Unzufriedenheit zu beheben, nämlich die Rahmenbedingungen unseres Zusammenlebens – welche uns derzeit voneinander und von uns selbst innerlich und äußerlich entfremdet und uns zu kurzsichtigen Süchtlingen macht. Um diesem Elend entgegenzuwirken können wir anfangen Räume und Orte schaffen, in denen wir wieder zur Ruhe kommen können, wo wir wieder lernen uns als Menschen zu sehen und gesehen zu werden, wo wir wieder lernen können aufeinander einzugehen, miteinander zu interagieren, wo wir über das reden können was uns am Herzen liegt, wo wir Möglichkeiten lernen, uns gegenseitig zu verstehen, uns gegenseitig zu bereichern.

Freiräume, in dem Menschen Bindungen und Verständnis füreinander entwickeln, und sich daraufhin selbstverständlich und aus Liebe heraus solidarisch versorgen.

Es würde genügen einen Rahmen dafür zu schaffen, alles Restliche würde sich von selbst entfalten, vernetzen, verknüpfen, verbinden.

Es gibt allerlei Möglichkeiten auf homöopathische und erbauliche Weise Angebote zu machen, Menschen aus dem Kampfmodus und dafür in den Kooperationsmodus zu geleiten.

Unsere Sprache und die Art wie wir Worte verwenden, und die Aufklärung über die Mechanismen unseres verbalen Kampfmodus, und wie der Schweigekampfmodus funktioniert und was er anrichtet, wäre ein gutes Thema für ein Schulfach in unseren Schulen, und auch sinnvoll für den Bildungsauftrag unserer Medien. Wann geht es damit los?

Denn der Kooperationsmodus ist unser natürlicher und angeborener Zustand. Es ist der einzige Zustand der uns innerlich zufrieden macht, der uns wirkliche Geborgenheit schenkt, wirkliche Sicherheit und wirklichen Frieden.

Dann gibt es keinen unbewussten inneren Suchtdruck mehr, und auch keine Suchtspirale. Dann haben wir wieder den Kopf frei um füreinander und miteinander uns ein herzhaftes Gemeinwohl aufzubauen.

Mit dem Hintergrundwissen über die soziale Dreigliederung von Rudolf Steiner (siehe Axel Burkart: so lässt sich die soziale Frage lösen.) könnte das wunderbar und Stück für Stück gelingen – wann fangen wir an?

Wer Ideen hat für Raum, Zeit oder Energie: bitte Mail an: brick@gmx.ch oder Telefon (von Mattis, nach Bibi fragen): 0152-27044212

Nochmals danke für Ihre Aufmerksamkeit.